

Die Glocken

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die

Glocken

von

Albert Ehrismann

Die Amseln haben das ihre getan,
und die Kuckucke zählten die Batzen.
Nun singen im kleinen Radio
wieder die Grosstadtspatzen.
Schmetter'n Trompeten und zupfen den Bass,
die Tänzer kreischen und pfeifen.
Der Mond und die Kirschen runden sich sacht
und glänzen im Schwarzen und reifen.

Ist irgendwo eine Liebe im Land,
die lässt den Soldaten nicht schlafen.
Ein himmlisches Männchen streut silbrigen Sand
den weissen und schwarzen Schafen.
Und jetzt im dunkeln Kastanienhain
die Käuzchen beginnen zu klagen.
Die Sterne fahren am Himmel aus
in prunkenden Wämsern und Wagen.

Die Krebse, der Stier und die Jungfrau sogar —
was hemmen sie plötzlich die Reise?
Zwei Nachtigallen singen im Park
die uralte süsse Weise.
Und der da jetzt krank liegt und der noch nicht
schläft,
und die Sterne in ewigen Bahnen,
sie halten lauschend den Atem an
und wollen ein Wunder ahnen.

Da oben im Zimmer ist alles still.
Ein Bauer ging heim zur Erde.
Er stieg in das wartende Sternengespann,
hell wiehern die himmlischen Pferde.
Und jetzt aus dem Radio, winzig, am Ohr,
zum Jubelfest seines Kantones
erklingen die Glocken und läuten im Chor
auch zur Ehre des stillsten Sohnes.